

union und zur KPdSU. Die reichen, in mehr als 50 Jahren gesammelten Erfahrungen des praktischen Aufbaus des Sozialismus in der Sowjetunion sind für die Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft in den Ländern der sozialistischen Staatengemeinschaft und für die zielstrebige Verwirklichung der sozialistischen ökonomischen Integration von unschätzbarem Wert.

Der proletarische Internationalismus unserer Zeit entspringt genau wie die Forderung des Manifestes nicht irgendeinem Wunschgedanken, sondern objektiven Gegebenheiten. In den kapitalistischen Ländern ist es heute wie damals die gleiche objektive Lage der Arbeiter als ausgebeutete Klasse mit dem objektiv gemeinsamen Ziel des Sturzes der kapitalistischen Gesellschaft. In den sozialistischen Ländern sind es zahlreiche Probleme der weiteren Entwicklung der sozialistischen Gesellschaft, die im nationalen Rahmen nicht zu lösen sind und ihre Zusammenarbeit erfordern. Die Politik der sozialistischen ökonomischen Integration entspricht den objektiven Gesetzmäßigkeiten der weiteren Entwicklung des Sozialismus im internationalen Maßstab.

Sozialismus —
bestimmender
Faktor

Echte dauerhafte Ergebnisse im Kampf um die Erhaltung des Friedens können ebenfalls nur mit einer gemeinsamen Strategie und Taktik der sozialistischen Staatengemeinschaft erreicht werden. Ein leuchtendes Beispiel dafür ist der Sieg des heldenhaften vietnamesischen Volkes über den USA-Imperialismus, zu dem die vereinten Anstrengungen der sozialistischen Staaten, der kommunistischen und Arbeiterparteien sowie aller friedliebenden Kräfte entscheidend beigetragen haben. Auch die großen Erfolge im Kampf um die europäische Sicherheit und um die gleichberechtigte Teilnahme der DDR am internationalen Leben zeugen davon, daß sich in der Zusammenarbeit der sozialistischen Staaten bewahrheitet, was Marx und Engels 1848 wissenschaftlich voraus sagten: „Mit dem Gegensatz der Klassen im Innern der Nation fällt die feindliche Stellung der Nationen gegeneinander“ (MEW, Bd. 4, S. 479).

Im Prozeß der sozialistischen Integration wächst die Verantwortung der Arbeiterklasse jedes einzelnen Landes sowohl für die wirtschaftliche Entwicklung der ganzen sozialistischen Staatengemeinschaft als auch für das Schicksal der ganzen Menschheit, für Frieden und Fortschritt. Unsere Partei trägt diesen Anforderungen Rechnung. Der Erkenntnis des Manifestes entsprechend, daß als entscheidende Voraussetzung für das solidarische Handeln der Arbeiter die Kommunisten in den verschiedenen nationalen Kämpfen der Proletarier die gemeinsamen, von der Nationalität unabhängigen Interessen des gesamten Proletariats hervorheben und zur Geltung bringen müssen (MEW, Bd. 4, S. 474), legte der VIII. Parteitag ein leidenschaftliches Bekenntnis zum proletarischen Internationalismus ab. „Was die Zukunft betrifft“, heißt es im Bericht des Zentralkomitees an den VIII. Parteitag, „so werden wir im festen Bündnis mit der Sowjetunion, verankert in der Gemeinschaft der sozialistischen Staaten, alles daransetzen, um unsere internationalistische Pflicht auch weiterhin zu erfüllen“ (Bericht des ZK . . . S. 32).

So verwirklicht unsere Partei die im Manifest geforderte Verbindung von internationalen und nationalen Interessen der Arbeiterklasse. Sie beweist damit, wie lebendig und aktuell das Erbe des ersten wissenschaftlichen Parteiprogramms ist und wie eng die Aufgaben der Gegenwart mit den Forderungen des Manifestes verknüpft sind.